

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

26.2.1911 (No. 57)

Bezugspreis:
direkt vom Verlag vier-
telsjährlich M. 1.60 ein-
schließlich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen:
Die echnpaltige Beilage
über deren Raum 15 Pf.
Kellereige 40 Pfennig.
Lohnanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanhänge:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Redaktion, Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 26. Februar 1911

108. Jahrgang

Nummer 57

Nr. 2854. Tab. B.

Ausschreiben.

- A. Gestohlen:**
- Am 15. d. Mts. in der Technischen Hochschule ein leichter, dunkelgrauer Lieberjeher, schwarze Hornknöpfe und schwarzes Satinfutter.
 - Am 15. d. Mts. in der Wirtschaft „Moninger“, Kaiserstraße 142, ein schwarzgrauer Lieberjeher, schwarzes Satinfutter, stoffüberzogene Knöpfe, und ein Paar graue Tuchhandschuhe.
 - Am 16. d. Mts. aus dem Hofe Büttlinstraße 8 zwei Paar grauwollene Socken, das eine Paar mit „K“ und das andere mit dem Namen „Kib“ gezeichnet; ein Paar schwarze, baumwollene Damenstrümpfe; ein Paar schwarze und ein Paar braune, baumwollene Kinderstrümpfe.
 - Am 16. d. Mts. auf dem Wochenmarkt, Karl-Friedrichstraße, ein braunlebernes Portemonnaie, Druckknopfperschlus, mit 15 M Inhalt und einer Quittung über eine Lebensversicherung-Prämie.
 - In der Nacht zum 17. d. Mts. in der Poststraße aus 6 Straßenlaternen die Nummerzeichen.
 - Am 17. d. Mts. Dreisstraße 21 aus unerschlossener Badentasse ein Geldfortierfäßchen mit etwa 30 M verschiedenen Münzen.
 - Am 17. d. Mts. vor dem Erdbeerladen Marktgrafenstraße 3 ein dunkler, schwarz- und weißgestreifter Toppen-Anzug.
 - Am 17. d. Mts. aus einer Manfarde Akademiestraße 30 etwa 60 M in bar, eine silberne Damen-Rem.-Uhr, Goldrand, weißes Zifferblatt, röm. Ziffer, gerippter Rückdeckel, ein rundgliebriges, gold. Uhrfettchen, ein gold. Ring mit rotem Stein, ein großgliedriges, silb. Kettenarmband und ein braunes, Portemonnaie mit Druckknopfperschlus.
 - Am 18. d. Mts. aus dem Haus der höheren Mädchenschule, Sofienstraße 14, ein blauer Matrosenmantel mit gelben Metallknöpfen, auf dem linken Arm ein Anter und am Kragen der Name: „E. Weh“ aufgenäht.
 - Vom 18. auf 19. d. Mts. auf dem Mühlburger Bahnhof 2 leere eichene Leinwandtaschen.
 - Am 19. d. Mts. im Hauptbahnhof einer Frau aus ihrer Kofstasche ein braunlebernes Portemonnaie mit 11 M.
 - Am 19. d. Mts. abends in der Einfahrt Kaiserstraße 45 einem Anstichspitzenhändler etwa 30 kleine Schlüssel und eine elektrische Taschenlampe mit brauner Umhüllung.
 - In der Nacht zum 20. d. Mts. aus einer Bauhütte, Ecke Sofien- und Gabelbergerstraße, ein Paar ältere Jagdtiefel, Größe 42, eine graubraune und hellgraue Koppe und eine blaue Mauererschürze.
 - Am 20. d. Mts. aus dem Haus für Werberstraße 18 fünf eingerahmte Bilder, Kupferstich, aufgeschirte Pferde darstellend, 40x50 Zentimeter groß, naturfarbige Holzrahmen.
 - Am 20. d. Mts. aus einer Manfarde Douglasstraße 9 eine silb. Herren-Rem.-Uhr, weißes Zifferblatt, röm. Ziffern, gerippter Rückdeckel, innen durch kleine Striche gezeichnet, ein Paar neue Herren-Schmürschuhe mit Backspitzen, auf den Strümpfen die Firma „Mischler“, ein dunkelroter Jackett-Anzug, eine silb. Herren-Rem.-Uhr, weißes Zifferblatt, deutsche Ziffer, gerippter Rückdeckel, innen „Dito Nagel, Metzger 1910 Weingarten“ eingraviert, ein silb. Panzerkette, ein gold. Herrenring mit rotem Stein, 2 gold. Hemdenknöpfe zum Umklappen, ein vernickelter Revolver, Kal. 5 Millimeter.
 - Am 20. d. Mts. aus dem Haus für der Leopoldstraße ein dunkelgrauer Boden-Umhäng mit Kapuze, am unteren Knopfloch ein etwa 5 Zentimeter langer, zugenähter Riß.
 - Am 20. d. Mts. aus einer Manfarde Marktgrafenstraße 35 ein braunfarbener Toppen-Anzug, für kleine, schwächliche Figur, ein Paar ziemlich neue, falschebnerne Schmürschuhe, Größe 43, eine ältere silb. Herren-Rem.-Uhr, weißes Zifferblatt, röm. Ziffern, im Rückdeckel der Name „Wihelm Brenwig“ eingraviert, eine gelbe Metallkette mit runden Doppelpfeilern und Springring.
 - Vom 20. auf 21. d. Mts. Gartenstraße 4 ein Paar frisch gefohlte und geflickte Herren-Stiefel.
 - Am 21. d. Mts. aus einer Manfarde Adlerstraße 15 ein Paar neue schwarzleberne Damen-Schmürschuhe, Größe 40, mit Ledspitzen, ein gold. Halskettchen mit einem Herzchen als Umhänger.
 - Am 21. d. Mts. vor der Wirtschaft zur Sonne, Kreuzstraße 33, ein älteres Fahrrad, schwarzer Rahmenbau, aufwärts gebogene Lenkstange, Freilauf-Rücktrittbremse.
 - Am 21. d. Mts. Kaiser-Allee 93 1 buntesgraues Cape, vorn auf der rechten Seite gestopft, ein Reizzeug, rotbraun, innen blau ausgefärbt, auf dem die Buchstaben „B. K.“ eingepreßt, ein begehener Farberntasten mit 7 verschiedenen Farben, 1 Pinsel und ein Gesangbuch.
 - In der Nacht zum 22. d. Mts. in der Wirtschaft zum Schwarzen Adler, Kronenstraße 53, ein Fahrrad, Marke Westfale, aufwärts gebogene Lenkstange mit roten Griffen, Freilauf-Rücktrittbremse.
 - Am 22. d. Mts. aus dem Hausgange Kreuzstraße 11a ein Fahrrad, Marke Görlde, schwarzer Rahmenbau, schwarze Felgen, Freilauf-Rücktrittbremse, gelber Sattel mit schwarzer Decke, am Rahmen zwei Schildchen, auf einem der Name Görlde u. auf dem andern Busch.
 - Am 23. d. Mts. vor der Vereinsbank, Kreuzstraße 1, ein Fahrrad, Grifner, Fabrik-Nr. 168 432, schwarzer Rahmenbau, Freilauf-Rücktrittbremse, aufwärts gebogene Lenkstange, roter Sattel, dreieckige Werkzeugtasche, Handglocke.
 - Am 23. d. Mts. abends in einer Badanstalt eine gold. Savonette-Uhr samt gold. Ketten, Seidenband und ein gold. Steigbügel als Umhänger, ein Brillantring mit groß. Stein, ein gold. Siegelring mit

den Buchstaben B. K., eine Brieftasche und ein Notizbuch mit Silberfahne.

26. Am 23. d. Mts. vor dem Hause Kaiserstraße 56 ein Fahrrad, Marke Bürger, schwarzer Rahmenbau, schwarze Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange mit roten Griffen, schwarzer Sattel, auf dem Vordermantel ein 20 Zentimeter langer Riß, Fußbremse.

B. Verloren:

- Am 13. d. Mts. auf dem Wege Friedrichsplatz, Ritter-, Kaiser- und Waldstraße oder im Colosseum ein gold. Armband mit 8 verschiedenfarbigen Steinen, in der Mitte der größte und nach den Schließenden kleinere Steine. Zwischen den Steinen je ein gold. Kettenglied, auf den Steinen ägyptische Käfer und unten ägyptische Zeichen.
- Am 15. d. Mts. auf dem Wege durch die Wald-, Kaiser-, Karl-, Seminar- und Bismarckstraße ein goldener Zwickel, schwarze Gläser, auf einem ein kleiner Kraker.
- Am 19. d. Mts. im Schalterraum des hiesigen Hauptbahnhofes ein grünlebernes Portemonnaie mit 21 M.

Um sachdienliche Mitteilung bittet:
Karlsruhe, den 25. Februar 1911.
Die Kriminalpolizei.
Marg, B. K.

Warnung.

Eine G. m. b. H. Dr. med. Schröder in Berlin preist neuerdings in Beilagen der hiesigen Tagespresse in marktüblicher Weise ihre „Anti-Salgarnur“ „Renascin“ als Mittel gegen alle Krankheiten und Leiden an unter Verführung auf die verschiedensten Zeugnisse glücklicher Geheilten.

Die von uns veranlaßte Untersuchung des Renascin, von dem eine Dose 3 Mark kostet, hat ergeben, daß diese Tabletten hauptsächlich aus Eisenpulver, Salzen und Milchzucker mit Vanille beisehen. Hiernach kommt dem Mittel die ihm von jener Gesellschaft zugeschriebene wunderbare Wirkung nicht zu. Auch nach dem Gutachten der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kupfervergiftungs sind sämtliche in dem Renascin enthaltenen Ingredienzien in viel besserer und ausgiebiger Form in unseren Nahrungsmitteln enthalten. Wir warnen daher vor dem Bezug von „Renascin“.

Karlsruhe, den 25. Februar 1911.

Der Ortsgesundheitsrat.
Dr. Paul.

Bekanntmachung.
Volkschule Karlsruhe.

Der Unterricht an der hiesigen Volkschule — einschließlich ihrer Nebenanstalten — fällt am Fastnacht-Montag, den 27. Februar 1911, aus.

Karlsruhe, 25. Februar 1911.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Gerwig.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Nr. 4285. Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, in Grundbuche von Karlsruhe Band 424, Heft 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Maschinenkontrolleurs Albert Kohlschöcker in Mohrbach, eingetragene Grundstück am

Dienstag, den 11. April 1911, vormittags 9 Uhr,

durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden.

Lsg.-Nr. 5184 b: 3 a 53 qm Bauplatz, **Mazgahnhofstraße 42**, mit Nebenbau eines dreistöckigen Wohnhauses. Schätzung (bei der die dinglichen Belastungen nicht bemerkt sind) ... 87 000 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Februar 1911 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Versteigerungsvermerks dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Donnerstag, den 30. März 1911, vormittags 9 Uhr,

in das Notariatsgebäude Adlerstraße 25, ebener Erde, Zimmer Nr. 4, geladen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Karlsruhe, den 25. Februar 1911.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschilb.

Bauplatz-Versteigerung.

Das Groß. Domänenamt Karlsruhe wird am **Donnerstag, den 2. März d. J.,** vormittags 10 Uhr, auf seinem Bureau 7 Bauplätze im Großerrenfeld, und zwar 2 an der Dorfstraße, 4 an der Belkienstraße und 1 Eckbauplatz an der Weindrennerstraße und Hübschstraße öffentlich versteigern. Nähere Auskunft erteilt das Domänenamt, Schloßplatz 6 I.

MODERNE SPRACHEN

PRIVAT u. KLASSEN. Prospekt und Probestunde gratis.

BERLITZ SCHOOL KAISERSTRASSE 132
TELEPHON 1666.

Süddeutsche Handels-Behranstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“

Karlsruhe **Telephon 2018**
Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.).

Größtes derart. Institut am Platze **Prima Referenzen.**



Gewissenhafte Ausbildung von Damen u. Herren für den kaufm. Beruf.

Am 1. März beginnen neue Kurse.

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Buchführung **Stenographie**
einfache, doppelte, amerikan., Gabelberger, Stolze-Schrey
landwirtschaftliche

Maschinenschreiben **Schönschreiben**
25 erstklassige Maschinen
verschiedener Systeme.

Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korrespondenz, Wechsellehre u. Scheckkunde, Handelslehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Bank- und Börsenwesen etc.

Deutsch, englisch und französisch.
Vollständige Ausbildung für den kaufm. Beruf.

Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß

Mitte April ein

Lehrlingskursus

für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie etc. ausgebildet werden.

Tages- und Abendkurse.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrpreisermäßigung**, auch sind wir für gute preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die **Direktion.**

Großherzog. Konservatorium für Musik Karlsruhe
zugleich **Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).**

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des Sommerkurses am 1. April 1911.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der **Musik** und der **Schauspielkunst** und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Die **Satzungen** des Großh. Konservatoriums, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld enthalten, sind **kostenfrei** zu beziehen durch die **Direktion**, durch die Hofmusikantenhandlungen von **Friedrich Doert** und **Hugo Knuth**, die Musikalienhandlungen von **Fritz Müller** und **Franz Tafel** (vorm. Hans Schmidt), durch die Herren **Hofpianosofortefabrikanten Ludwig Schwesig** und **Heinrich Maurer**, die Pianofortehandlung von **Jakob Knuth** und die Violininstrumentenhandlung von **Johann Paderew** in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Karlsruher Häute- und Fettverwertungs-Genossenschaft
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Hierdurch laden wir die verehrlichen Mitglieder zu der

Dienstag, den 7. März 1911, nachmittags 5 Uhr,

im Saale des Restaurants „Bavaria“, Ecke Dirsch- und Amalienstraße (Eingang Dirschstraße) stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergerbenst ein.

Tagesordnung:

- Erstattung des Geschäftsberichts für 1910.
- Erklärung des Aufsichtsrates über die vorgenommene Prüfung der Jahresrechnung.
- Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- Beschlußfassung über die Festsetzung der Waren- und Anteil-Dividende.
- Bekanntgabe und Erklärung zum Revisionsbericht des Revisionsprüfers.
- Genehmigung des Anstellungsvertrages mit dem Geschäftsführer.
- Entschädigung des Aufsichtsrates.
- Pünktliche und Anträge.

Anträge, über welche in der Generalversammlung Beschluß gefaßt werden soll, wolle man spätestens **4. März 1911** bei dem unterzeichneten Aufsichtsrat einreichen.

Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 25. Februar ds. Js. ab im Genossenschaftsbüro zur Einsicht der Genossen auf.

Karlsruhe, den 25. Februar 1911.

Der Aufsichtsrat.
Fritz Ebbecke, Vorsitzender. Friedrich Riefer, Protokollführer.

Ambulatorium.
 Behaglich u. vornehm einger. Kuranstalt f. d. gesamte Wasser-, Weisluft-, Massage-, elektr. u. Lichtheilverfahren.
 Alle Kurverfahren werden vom Arzt selbst gegeben bzw. überwacht.
Dr. med. Otto Bloos,
 Arzt für phys.-diät. Heilweise und Psychotherapie
 Kriegstr. 29, part. Telefon 2368.

Hochfeine Teekuchen-Mischung
 bestes Gebäck zu Kaffee, Tee und Wein
 empfiehlt in Spezialpackung (Karton 30 Pfg.)
Kriegstrasse 18 Konditorei Freund Telefon 1370.

Bucherer
 empfiehlt:
 Neue Aprikosen Pfund 70 ₰
 Neue türk. Zwetschgen 30 u. 35 ₰
 Neue Dampfpfäfel Pfund 58 ₰
 Neue Kirschen, getr. Pfund 35 ₰
 Mischobst, sehr beliebt Pfund 37 ₰
 Mischobst, gutes Pfund 27 ₰
 Neue Franzfeigen Pfund 26 ₰

Bucherer
 in den bekannten Filialen.

Ehre einzulegen
 bei seinen Gästen ist jeder Gastgeber bemüht, aber wie leicht kann das Gegenteil erzielt werden, wenn man auf fremde Hilfe sich verlassen muß. Dies vermeidet jeder und spart enorm, der seinen Bedarf an Likören, Brantweinen usw. selbst bereitet, aber nur unter Verwendung der berühmten Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz“.
 Man verlange und nehme nur diese, achte besonders auf Originalflaschen mit „Marke Lichtherz“ und weise jede Nachahmung zurück. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik Otto Reichel, Berlin 50.
 In Karlsruhe bei Carl Roth, Herronstr. 26/28, Wilhelm Baum, Wörderplatz, Otto Fischer, Karlstr. 71, Max Hofheinz, Ecke Luisen- u. Wilhelmstr., Georg Jakob, Ludwig-Wilhelmstr. 8, Anton Kintz, Ecke Sofien- u. Schillerstr., Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, Theodor Walz, Kurvenstr. 17, Karlsruhe-Mühlburg: M. Strauss, Hardtsir. 17, Engroslager: Leopold Fiebig, Adlerstr. 24. In der Umgebung in den bekannten, meist durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken etc. erhältlich.

Möbel-Etablissement
Holz & Weglein
 Kaiserstraße 109
 Magazine:
 Adlerstraße 19, Kaiserstraße 44 und Zähringerstraße 90
 hält sich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen. Den geehrten

Verlobten
 bietet sich Gelegenheit, ihre Wohnräume der Neuzeit entsprechend modern, gut und billigst einzurichten.
 Wir bitten um gefl. Besichtigung unseres Lagers, bestehend aus ca.
70-80 Zimmern
 Fachmännische Bedienung. Franko Lieferung.

August Erb
 Kaiserstraße 115, Eingang Adlerstraße, empfiehlt
Kunst-Häkel-Seide
 für Krawatten etc. — 10 Gr.-Knäuel 50 Pf. — in vielen Farben.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telefon 2658.

Entstaube dein Heim
 mit dem patentierten Vacuum-Staubsauger „Daisy“
 Kein Aufwirbeln des Staubes mehr beim Reinigen der Teppiche, Polstermöbel, Betten etc. etc., sondern gründliche Vertilgung. Dieserhalb kein jahrelanger, sich stetig wiederholender Kampf mit demselben Staube.
 „Daisy“ der größte Wohltäter der staubwischenden Damenwelt.
 „Daisy“ sammelt Ungeziefer aus Ecken und Ritzen.
 „Daisy“ entstaubt Ihre Akten und Bücher etc. etc.
 „Daisy“ ist unbezahlbar, dazu in allen Preislagen von Mk. 75.— an, für Hand- und elektrischen Betrieb
 Prospekte gratis durch
LEONHARDT & MERKLE
 KARLSRUHE
 Hirschstraße 46 Telefon 2915.

Wir garantieren für absolute Wirksamkeit unserer Präparate.
 Riefige Erfolge werden uns täglich d. unsere Abnehmer mehrfach bestätigt.

 Ratten, Mäuse, Maulwürfe, Hamster, Marder, Füchse, Kaninchen, Krähen etc. werden mit unseren absolut sicher-wirkenden Präparaten radikal vernichtet. Preis 1 kg Mk. 2.—, 5 kg Mk. 5.—, 10 kg Mk. 8.—. Die Mittel gegen Ratten und Mäuse sind unschädlich für Menschen, Haustiere und Geflügel. Gegen Schwaben, Rassen und andere Käfer, Grillen, Wanzen, Motten, Läuse jeder Art, Flöhe, Ameisen, Schnecken, Stechmücken (Bremsen), Fliegen etc. in Packungen zu Mk. —.70, —.90, 1.20 und größere. Frische, wirksame Meerzwiebeln mit bester Witterung gegen Ratten und Mäuse per 5 kg Mk. 3.50, 10 kg Mk. 32.50, 100 kg Mk. 60.—. Lastrychnin-Saccharin-Gafer enthält 5 kg Mk. 4.25, 25 kg Mk. 20.50, 50 kg Mk. 37.50, 100 kg Mk. 70.—. Sämtliche Desinfektionsmittel für Stallungen, Gruben etc., auch solche gegen Säulnis und zum Schutz der Obstbäume sowie zur Vernichtung tierischer und pflanzlicher Schädlinge, Vogel- und Fliegenmilch alles billigst zu Fabrikpreisen. Versand nach auswärts gegen Nachnahme ab Karlsruhe. Streng reelles Angebot. Vorteilhafteste Bezugsquelle.
 Chemische Fabrik der deutschen Versicherung gegen Ungeziefer, Anton Springer, Karlsruhe i. B., Ettlingerstraße 51. Telefon 1428.
 Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt grosse Auswahl
Friedrich Blos Schreibzeuge
 F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
 Kaiserstrasse 104, Herronstr.-Ecke, aparte Neuheiten.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Adelheid Rolands Schicksal.
 Roman von H. Bernhard.
 (Nachdruck verboten.)
 Ganz langsam ging ich, wie schlafwandeln, an den Kaffeetisch zurück. Es war mir nicht einmal so sehr um die Geschenke zu tun... meines Vaters Liebe war es, die ich bitter-schmerzlich vermisse, die mir an diesem Tage, solange ich zurückdenken konnte, immer in ganz besonderem Maß zuteil geworden war und die mir nun zum erstenmal fehlte. Es senkte sich wie ein schwarzer Schatten, wie ein nahendes Unheil auf mich herab. Ich fühlte es: dieser vergessene Geburtstag war ein böses Zeichen!
 Mine Altmann hatte viele Trostgründe bei der Hand, sie meinte immer wieder, es werde nach allerlei Schicksal für mich kommen, viel schöner, als sonst... nur eben später am Tage, und das sei doch kein Unglück! Jetzt sei das inzwischen natürlich längst dem Herrn eingefallen, das werde einen „Aufstand“ abgeben! Der werde sich anstellen! Und doppelt und dreifach werde er nun trachten, sein Versehen gut zu machen und werde seine schwarze Mieselkappe, seine kleine Hausfrau, beschenken... aber so schön beschenken! Was sich denn Heiden eigentlich von ihrem Vater gewünscht habe?
 Ich merkte die gute Absicht — aber ich war und blieb verstimmt. So sucht man ein Kind abzulenken und zu zerstreuen, bei mir verfiel das nicht mehr. Geschenke! Ich hatte überreichlich, was ich brauchte, bekam mein gutes Taschengeld und konnte mir kaufen, was ich wünschte... das war es nicht, was ich entbehrete!
 Traurig und enttäuscht setzte ich mich mit Buch und Handarbeit in den Garten — es war noch sommerlich warm, es blühten noch viele bunte Herbstblumen. Von meinen Unterrichtsstunden — es waren heute nur zwei — hatte ich mich freigemacht, ich hatte doch gehofft, mein Vater werde sich mir ganz besonders widmen. Nachmittags wollten die Freundinnen herauskommen, mich zu besuchen. Was sollte ich ihnen sagen, wenn ich feinen Geburtstagstisch, kein Liebeszeichen hatte... ihnen, die daheim an solchem Tage mit Elternzärtlichkeit und schönen Gaben überschüttet wurden?

Bann Onkel Erich kam, wußte ich nicht. Der heutige Tag sollte es sein, natürlich, er würde meinen Geburtstag sicher nicht vergessen! — aber die Stunde seiner Ankunft hatte er nicht genannt. O, mein Mütterchen! Hätte — hätte ich dich noch! Könnte ich mich an deinen Beistand heranschleichen und mich zu deinen Füßen setzen, mein Haupt auf deine Knie legen, und du streichelstest mit deiner armen, schönen Hand ganz leise mein Haar! Brauchtest kein Wort zu sprechen — nur, daß du da wärest — nur, daß ich dich hätte!
 Mine Altmann kam ein paarmal zu mir heraus, sie versuchte, mich für das Mittagessen zu interessieren, das, meinem Schrentag zuliebe, besonders opulent ausfallen sollte. Ich heuchelte einige Freude, um die Gutmütigkeit zu trüben, aber sie kannte mich zu genau... geglaubt hat sie mir meine Freude gewiß nicht.
 Die Stunden schlichen langsam, langsam weiter, es wurde mir immer bekommener zu Sinn. Nie hatte ich bisher an Vorahnungen gelitten, heute war mir zumute, als schwebte ein Verhängnis über mir. Ich versuchte zu lernen, zu lesen, mein Verstand wollte nichts fassen, meine Gedanken schwelften ab.
 Endlich — drinnen im Hause wurde schon der Tisch gedeckt, die Mahlzeit gerüstet — sah ich meinen Vater die Villenstraße entlangkommen. Die Haltestelle der elektrischen Bahn war ganz in unserer Nähe. Er ging sehr rasch und sah erheitert aus, die Augen glänzten ihm erregt.
 „Tag, Abi!“ rief er schon von weitem und schwenkte den Hut.
 „Was der Tausend, schon daheim? Und so schön haben wir uns gemacht, das grüne Gewand angetan! Alles Onkel Erich zuliebe, was? Wann kommt er denn eigentlich?“
 „Das weiß ich doch nicht; wir sprachen ja noch gestern davon, daß es so unangenehm ist, die Stunde nicht zu kennen!“
 „Er hätte ja zwischendurch die Stunde telegraphieren können! Also hat er nicht, der Kunde? Sieht ihm ähnlich! Geh' ihm nur kein um den Bart, dem Onkel Vormund, Mieselkappe, du schwarze — wär' mir verteuert angenehm, wenn du ihn in gute Stimmung brächtest! Wird'n höflichen Tanz abgeben zwischen ihm und mir!“
 „Tanz? Warum denn?“
 Mein Vater murmelte etwas, ich verstand es nicht recht — mir war, als habe es wie „cherchez la femme!“ geklungen. Er schlenderte dem Hause zu, hielt meine Hand Lose in der Rechten und sah zerstreut aus.

Aber als wir nun in den Korridor traten, und er die bekränzte Tür gewahr wurde, stutzte er doch.
 „Wozu denn diese feierliche Aufmachung? Alles für Onkel Erich? Kommt mir etwas reichlich üppig vor! Wer weiß, wie dies Interview endet... und dazu dieser idyllische Blumenstrauß.“
 Mine Altmann, die eben aus der Tür des Speisezimmers trat, hatte die letzten Worte gehört.
 „Es ist doch Abis Geburtstag heute!“ bemerkte sie ganz trockenen Tones, sah aber dabei meinem Vater scharf nach den Augen.
 „Weissen Geburts?“... er sprach nicht zu Ende, blieb wie angewurzelt stehen und schlug sich mit der geballten Hand vor die Stirn.
 „Ja — ist denn das... haben wir denn heut'... aber das ist ja...“
 Er stand noch immer, sah vor sich hin, schüttelte den Kopf, offenbar innerlich viel mehr mit sich selbst beschäftigt, als mit mir! Zuletzt warf er den Kopf zurück und lachte — es kam aber nicht recht natürlich heraus.
 „Schließlich — na — ein Verbrechen ist's ja nicht gerade... was, kleine Hausfrau? Bist ja kein kleines Kind mehr, bist mein großes, erwachsenes Mädel — wie alt doch heute schon? Siebzehn, nun also, siehst du, siebzehn Jahre! Da hat man schon Verstand und Einsicht, wenn unter den augenblicklichen Verhältnissen... komm mal her, Abi, stell' dich neben mich! Bist du nicht schon wieder gewachsen, seit — seit... ja, wann war das doch, als ich dich zuletzt an mir maß? Damals reichte mir dein Kopf bis hier, und jetzt — ungläublich... was sagen Sie, Frau Altmann, was sagen Sie?“
 „Ja, was soll ich wohl sagen? Aus Kindern werden Leute, das ist 'ne alte Geschichte — und unsere Abi, die ist so klug, die weiß und versteht alles — die hört Gras wachsen, so groß und so klug, wie die ist!“
 Wieder versuchte mein Vater zu lachen, wie er meinen Arm durch den seinen zog.
 „Also so klug sind wir, Fräulein Tochter! Hören richtig das Gras wachsen! Hat auch sein Gutes, erspart einem unter Umständen manche Verlegenheit! Fürs erste nun aber — en avant — zu Tisch! Was gibst denn Gutes? Ich bin gehörig hungrig!“
 Kein Wort weiter zu mir, keine Beschuldigung für mein beflümmertes, trostbedürftiges Herz. Ich sah während des Schreitens zu meinem Vater auf, er sah mir so fremd aus mit einmal —

Merler Mönchgarten
(2400 Fl.) 1.80 per Fl.
W. WAGENMANN, Weingrosshandlung,
KARLSRUHE - TRABEN-TRARBACH.

Garantiert frische Trinkeier
mit Kontrollstempel versehen, liefert im Auftrage der badischen Eierfabrik-Genossenschaften zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen bei Abnahme von mindestens 60 Stück franko ins Haus oder per Post.
Neue Kundschaft kann nun angenommen werden.
Genossenschaftsverband Karlsruhe, Gttfingerstraße 59. Telefon 279.

Schweineschmalz, amerikanisches, ist billiger geworden
Bucherer
empfiehlt bei 1 Pfd. bei 5 Pfd.
Schweineschmalz 65 63
amerik. garantiert rein
Schweineschmalz 90 85
fogon. Mehlschmalz
Runstspeisefett .. 70 65
Genfals
Margarine, erstklassige 70 65
Margarine, ^{Styruus} 1/2 Pfund-Paket 38
Bacöl, hochrein 1 Liter 80
bei 5 Litern 75

Bucherer
Schützenstr. 37, Bürgerstr. 6, Goethestr. 23,
Körnerstr. 9, Durlacherstr. 56, Zähringer-
straße 21, Durlacher Allee 32, Gerwigstr. 10.
Rintheim: Hauptstraße.
Neu-Eröffnung
ab 1. April:
Morgenstraße 17.

Violin-Unterricht.
Erteile Violin-Unterricht an **Anfänger** wie auch an **vorgeschrittene Schüler.**
Ludwig Schulz, Musiklehrer,
Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen hoch.

Georg Oehler, Hofkonditor
Karlsruhe
Herrenstrasse 18
Telephon 1652
Grösste Auswahl. Neuheiten.

Thee Praechter Niederlagen durch Plakate ersichtlich. 10611.4

Für die Wäsche
gibt es nichts besseres, als das überall beliebte selbsttätige, vollkommen unschädliche Waschmittel Persil. Einfach in der Anwendung und billig im Gebrauch, da jeder Zusatz von Seife und Waschlauge überflüssig.
Erhältlich nur in Original-Paketen.

Persil
ist garantiert frei von scharfen Stoffen und greift die Wäsche nicht an. Seine Wasch- und Bleichkraft ist enorm: die schmutzigste Wäsche wird blütenweiß, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges etwa viertel- bis halbstündiges Kochen. Voller Ersatz für Rasenbleiche.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Total-Ausverkauf
von **Ebeler-Oertel**
dauert bis Ende März.
Von heute ab 20% oder 4fache Marken.
(Ausgenommen Wolle.)
Kaiserstraße 61 Seitenbau.

Karlsruhe empfiehlt sich bei vorkommenden Gelegenheiten
Herrenstrasse 18
Telephon 1652
Grösste Auswahl. Neuheiten.

Bekanntmachung und Empfehlung.
Tit. Architekten und Bauherren zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich seit 1. Januar 1911 aus der **Vereinigung Karlsruher Zimmermeister** freiwillig ausgetreten bin, weshalb mein Name resp. Geschäft auf der Preisliste der Vereinigung nicht mehr angegeben ist.
Um Meinungsverschiedenheiten vorzubeugen, teile ich mit, daß ich mein **Zimmergeschäft** nach wie vor betreibe, die von mir verlangten Preise nach meinem eigenen und unabhängigen Ermessen abgeben kann, weshalb ich mich bestens empfohlen halte.
Achtungsvollst
Eudwig Hölzer,
Zimmergeschäft mit Maschinenbetrieb,
Rüppurrerstraße 8.

Beständige Ausstellung in praktischen
Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits - Geschenken:
Haushalt-Artikel
in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer u. Messing, **Luxus-, Leder- und Holzwaren und Toilette-Artikel.**
L. Wohlschlegel
Kaiserstraße 173, zwischen Herren- und Ritterstraße.
Große Auswahl. - Billige Preise.
Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

Spezialität: „Schreibmaschinenpapiere“
in allen gangbaren schweren und Formaten am Lager.
Kohlepapiere zum Durchschlagen, nicht schmierend und sehr ausgiebig, in nur 1a Marken.
Schreibmaschinenbänder, einzeln und im Abonnement.
Muster stehen gerne zu Diensten.
Karl Eug. Duffner, Papier- u. Schreibwarengroßhdlg.
Kaiserstrasse 56.

Holder's Rapid
vernichtet den Staub geräuschlos durch Saugluft. Klopfer u. Bürsten fallen weg, ebenso das Herumschleppen von Möbeln u. Teppichen. Daher grösste Schonung auch der feinsten Stoffe. Nicht beschwerlich, sondern ein Vergnügen ist der Tag des Grobputzens.
Apparate auch mietweise zu billigen Preisen. — Prospekt gratis
durch den Vertreter
Ferd. Mayer Jr., Friedrichspl. 7.

Bei Tisch war er anfangs sehr gesprächig, verfiel aber schon beim zweiten Gang in Schweigen, aus dem er nur dann und wann für eine Minute aufschreckte. Ich hatte gleichfalls keine Lust zu reden, aber meine Einfühligkeit fiel meinem Vater weiter nicht auf. Ich hätte die wunderlichsten Behauptungen aufstellen können, er würde sie nicht beachten haben, berart war er mit sich selbst beschäftigt. Von seinem geräuschten Appetit war wenig zu merken. — Da wir so schönes Wetter hatten, war der Kaffeetisch für uns im Gartenhause gedeckt; für meinen Vater stand der Zigarettenkasten, Ashenschaale und Feuerzeug bereit.
Er bot mir auch eine Zigarette an, was ich sonst sehr gern hätte, heute widerstand es mir. Schwiegend trank ich meinen Kaffee, mir stiegen immer wieder die Tränen auf, und ich hatte Mühe, sie zurückzudrängen. Da fuhr plötzlich bei unserer Gartentür ein Wagen vor, dem ein Herr mit einem kleinen, eleganten Handöffnerchen rasch entstieg.
„Dankel Erich!“ rief ich laut, sprang auf und lief ihm entgegen. Mein Vater kam viel langsamer nach, so daß ich Mühe fand, meinen Vormund allein zu begrüßen. Er küßte mich ritterlich die Hand, dann die Stirn und sagte ein paar freundliche Worte — allein beim ersten Blick in sein Gesicht sah ich, daß er anders war, als sonst, „praeoccupiert“, wie der Franzose sagt. Seine sonst sorglos lachenden Augen blickten ernst, und wie ich jetzt nahe hineinsah, lag etwas wie Mitleid darin. Seine Begrüßung mit meinem Vater war mir vollends auffällig. Zwischen diesen beiden Brüdern hatte stets ein jovialer, scherzhafter Ton geherrscht, aus dem man unschwer das vertrauliche Verhältnis des einen zum andern heraushörte. Heute klang der Ton gezwungen, die Begrüßung war frostig, der Händedruck ohne Wärme.
„Geh, Adi, und hol' eine dritte Tasse!“ sagte mein Vater, aber ich rief: „Mine Altmann bringt sie schon, sie hat Dankel vordahen gesehen, sie bringt auch noch frischen Geburtstagskuchen!“
„Geburtstagskuchen?“ wiederholte Dankel Erich erstaunt.
„Ja, wer hat denn heute hier Geburtstag?“
„Ich!“ entgegnete ich kleinlaut, den Kopf gesenkt, und leise fügte ich hinzu: „Ich — ich dachte, du wärest beswungen gerade heute gekommen!“
Es mußte meinem Dankel wohl sehr rührend geklungen haben, denn er war ganz Rote und Beknirschung.
„Ach, aber Kind, Adi, um Gottes willen, wie hab' ich herzloser Kerl, ich Esel, ich Ungetüm denn das nur vergessen können?“

Komm her, mein liebes Kind, sei mir nicht böse! Ohrfeigen könnt' ich mich hier auf der Stelle! Ich verdien' es ja gar nicht, solch' eine liebe, reizende Nichte zu haben, ich Barbar! Aber war' nur, ich schick' dir was Extrafines aus Berlin, das verpönde ich dir! Da ist Unter den Linden ein Juwelergeschäft, das hat Anhänger für solch' junge Mädchen, wie du eines bist, zum Küßeln sag' ich dir! Wärest du mit dabei . . . du könntest dir aussuchen, was du wolltest, sollte mir nicht drauf ankommen! Sei mir nur erst wieder gut, liebste Adelsheid, ja? Und das will ein Vormund sein! Schöner Vormund!“
„Na, na!“ meinte mein Vater unbehaglich. „Nebertreid' es nur nicht gleich, ist ja doch kein Verbrechen! Ich hab' ja den Tag doch auch vergessen!“
„Du auch? Der eigene Vater? Das ist stark! Mebrigens — wie du jetzt bist — sieht es dir ähnlich!“
Es klang eigenümlich scharf und gereizt aus Dankel Erich's Munde, und das seltsamste war, mein Vater erwiderte kein Wort darauf!
Es war ein ungemütliches Kaffeetrinken, und, trotzdem die beiden Brüder einander mit nichts weniger als freundlichen Blicken maßen, merkte ich doch, daß ich ihnen im Wege war, daß sie beide den lebhaften Wunsch hegten, miteinander allein zu sein, um sich ungestört auszusprechen zu können. Ich beklebte mich daher tunlichst mit meinem Kaffee, um ins Haus zurückzugehen. Mein Vater rief hinter mir her: „Wohin gehst du, Adi?“ und, halb über die Schulter zurückgewendet, gab ich zurück: „Auf mein Zimmer!“
Dies aber war nicht meine Absicht. Ich hatte bei mir selbst beschlossen, dem Gespräch der beiden ungesehen beizumohnen, und ich machte mir dieshalb auch weiter keine Skrupel. Daß irgend etwas um mich her vorging, was für mich von Wichtigkeit war, unterlag für mich keinem Zweifel mehr. Freiwillig sagte man es mir nicht, nun wohl, dann wollte ich mir das, was ich für mein gutes Recht hielt, heimlich erzwingen. Gewöhnliche Neugier war es wahrlich nicht, die mich trieb — ich wollte wissen, was im Hause vorging, was wie eine dunkle Wolke all diese Zeit her über mir gehangen hatte — und dann wollte ich Stellung zu diesen Geschehnissen nehmen!
XIV.
Von dem früheren Ankleidezimmer meiner Mutter, das jetzt als Schrankstube und als Aufbewahrungsort für allerlei Truhen, Körbe

und Kasten diente, führte eine Tür direkt in meines Vaters Arbeitszimmer. Sie war, solange ich denken konnte, durch einen breiten Kleiderschrank verstellt — öffnete man aber diese Schranktüren, dann konnte man Wort für Wort verstehen, was in meines Vaters Zimmer gesprochen wurde. Dies hatte ich mir als Kind schon des öftern zumuge gemacht, wenn der Arzt da war oder Konsul Holm oder sonst jemand, für dessen Unterhaltung ich mich interessierte. Lauschen erschien mir damals durchaus als kein Unrecht. Hätten die Erwachsenen mich stets in ihr Vertrauen gezogen, würde ich es unterlassen haben . . . So aber glaubte ich das Unrecht nur auf ihrer Seite. Warum schloß man mich von so vielem aus! Heute dachte ich zwar schon anders darüber, aber Gewissheit mußte ich endlich haben — um jeden Preis.
Ich hörte Stühle rücken, vorbereitendes Räuspfern, die Frage: „Machst du?“ — ein „dankel!“ Jetzt fing Dankel Erich zu sprechen an.
„Du weißt, weshalb ich heute gekommen bin, Paul! Das arme Ding, deine Adi, hat gedacht, es sei wegen ihres Geburtstags . . . sie kann uns doch in keinem Fall hören, wie?“
„Ganz ausgeschlossen! Sie ist auf ihrem Zimmer — dies ist, wie du weißt, auf der andern Seite des Hauses, jenseits des Korridors gelegen.“
Mir klopfte das Herz bis in den Hals hinauf, so schämte ich mich. Aber ich biß die Zähne zusammen und blieb wo ich war.
„Armes Ding!“ wiederholte Dankel Erich. „Sie scheint ganz ahnungslos zu sein!“
„Ob ganz, bezweifle ich!“ hörte ich meinen Vater sagen, Sie hat mich ein paarmal gefragt, was mir sei, sie beobachtet mich, findet mich verändert!“ —
„Kein Wunder, wahrhaftig!“
„Aber unbehaglich für mich!“
„Ihre Empfindungen dürften noch ganz andere sein, wenn du, was ich immer noch nicht glauben kann, bei deinem Vorhaben bleibst“ . . .
„Glaub' es nur immer! Ich bleibe dabei!“
„Paul!“
„Ja, was denn? Es handelt sich doch nicht etwa um Adi“ —
(Fortsetzung folgt.)

Cichorie ist teurer geworden!

Kaffee ist ganz bedeutend teurer geworden und wird noch teurer werden!

Verwenden Sie in diesen teuren Zeiten den vorteilhaften Kaffeezusatz

Andre Hofer Feigenkaffee der noch immer zum alten, billigen Preise zu haben ist.

Bei Verwendung dieses Kaffeezusatzes gebrauchen Sie

weniger Kaffeebohnen,
weniger Milch,
weniger Zucker.

Sie sparen viel

und erhalten doch ein kräftiges Getränk
von prachtvollem Wohlgeschmack und
erfreuender Farbe.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich beehre mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage

Herrnstrasse 7

eine Verkaufsstelle meiner Fabrikate eröffnet habe. Die Geschäftsführung habe ich lediglich dem

Herrn Karl Doll

der ja der verehrlichen Einwohnerschaft durch seine langjährige Tätigkeit in der Branche bekannt ist, übertragen. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne

hochachtungsvoll

Ernst Beck, Möbelfabrik,

Bietigheim bei Stuttgart.

Zeichnungen und Voranschläge stehen bereitwilligst zur Verfügung. Besichtigung der Ausstellungs-
räume ohne jeglichen Kaufzwang.

Gesangbücher mit dem soeben neu erschienenen **Anhang** sind in den verschiedenen Formaten und in allen

Preislagen vorrätig. Buchhandlung des Evang. Schriftensvereins Karlsruhe, Kreuzstr. 25.

Zu den besten und preiswertesten Klavieren zählen:

Pianos

	Preis
der Firma H. Maurer	500-600 Mk.
" " Knauss Rhein.Pianof.	600-700 Mk.
" " Seiler	675-900 Mk.
" " Förster, Löbau	700-900 Mk.
der Firmen V. Berdux, Feurich, Ibach, Mand, Schiedmayer	900-1400 Mk.

Flügel dieser Fabriken von 1200-2400 Mk.

Harmoniums von Hofberg, Schiedmayer u. a. von 80 Mk. an.

Preise und Bedingungen wie sie von
keiner Seite vorteilhafter geboten werden.

H. Maurer Groß. Hoflieferant Karlsruhe Friedrichsplatz 5

Kataloge und Prospekt über Ratenzahlung bereitwilligst.

Mehl Mehl

aus ersten süddeutschen Mühlen

Mehl O 1 Pfund 18 %
5 Pfund 85 %

Mehl I 1 Pfund 17 %
5 Pfund 80 %

Mehl in 5 Pfund-Säcken 95 %
10 Pfund-Säcken 1.90
25 Pfund-Säcken 4.25

empfiehlt in bekannter Güte

Bucherer

in den bekannten Filialen.

Erstes Spezial-Geschäft

(am Platze) für
Schilder und
Schaufensterplakate.
Rasch. - Elegant - Billig.
Plakat-Atelier Müller,
Bunsenstrasse 5.

Das Stimmen sowie alle
Reparaturen an
Flügeln, Pianinos

und Harmoniums werden gerne
angenommen, solid und gewissenhaft
ausgeführt.

J. Kunz, Klavierbauer,
Pianslager, Karlsfriedrichstraße 21.

Urin, Sputum

Untersuchungen
werden ausgeführt vom
Chem.-bakteriolog. Laboratorium
der
Internationalen Apotheke.



Fritz Rimmelin
General-Vertreter
Karlsruhe
(Thomasbräu) Kaiserstr. 73
TELEPHON 1541.

Fritz Rimmelin
General-Vertreter
Karlsruhe
(Thomasbräu) Kaiserstr. 73
TELEPHON 1541.



Fürstenberg-Bräu



vielfach prämiert, u. a.: „Grand
Prix“ Welt-Ausstellungen
Lüttich 1905, Mailand 1906
und Brüssel 1910

gelangt stets frisch vom Fass zum Ausschank im
„Silbernen Anker“, Karlsruhe, Kaiserstr. 73.
Fürstenberg-Restaurant, Durlach, Hauptstr. 52.
Paul Barth, Biergrosshdlg., Belfortstr. 7. Teleph. 2137.
In Syphon von 10 und 5 Liter, in 1/2 und 1/3 Flaschen.
Von 10 Flaschen an frei ins Haus.

Waschen ein Fest

Jeder Versuch
ein beispielloser Erfolg;
ohne einseifen, ohne reiben, ohne
bürsten, überhaupt ohne waschen,
wäscht „Profitta“ (die Waschfrau in der
Dose) D. R.-G.-M., die schmutzigste
Wäsche in 1/2 Stunde schneerein, blen-
dend weiss. Garantiert frei von Chlor,
Soda oder anderen schädlichen Substan-
zen. Verkauf in Dosen à 30, 50, 75 u.
100 Pfg. in allen besseren Kolonial-,
Sellen- u. Drogergeschäften. Wo nicht,
wende man sich direkt an
Profitta-Fabrik, Karlsruhe-B.
Kaiserstrasse 132.

Wenn man
„Profitta“
waschen lässt

Manufaktur- u. Modewaren.

Spezialität: Trauer-Waren.

Damen- und Herren-Kleiderstoffe
in gediegenen preiswerten Qualitäten.

Talar-Stoffe

Schwarze Kleiderstoffe für solide schwarze Kleider
in allen Genres, in reicher Auswahl.

Trikot-Leibwäsche, angenehmste
Unterkleidung.

Normal-Wollkleidung von grosser sanitärer
Bedeutung.

Reform-Baumwollkleidung
weich und schmiegsam, wie Seide.

Regulär gestrickte Unterbeinkleider
für Militär unentbehrlich.

Socken und Strümpfe.

Blusen-Flanelle.

Schürzen und Unterröcke.

Taschentücher, weiss u. farbig, und
sonstige Neuheiten in allerlei Bekleidungs-
Bedürfnissen, gut und billig.

Zu Konfirmations-Kleidern werden reinw. Chevots,
Satin, Serge, Cachemire, Popeline, Damentuche, Wolltuffet, Coating,
Crêpe u. Fantasiebindungen, glatt u. gemustert, Breite 90-130 cm,
von Mk. 1.40 bis 4.- bestens empfohlen. Muster stehen zu Diensten.

Johannes Steltz
Karlsruhe, Waldstrasse 42.
Gegründet 1872.

Jeder barzahlende
Käufer erhält Rabatt-
scheine im vollen Be-
trag seiner Ausgaben
von 10 Pfg. an ohne
Aufschlag der Preise.